

Beispiel für ein *Korrektorat*

Das Rechtschreibniveau ist in den letzten 40 Jahren dramatisch gesunken. Heute fragen sich viele Schüler und auch deren Eltern, wer in Zeiten von Korrekturprogrammen und Facebook-Twitter-Blog-Kommunikation noch wissen muss, ob man "Fogel" oder „Vogel“, Wax“ oder „Wachs“, „Oile“ oder „Eule“ schreibt. Wer solche Fragen stellt, blendet aus, das es um weit mehr geht als um ein Dehnungs-h und Doppel-s. Die Orthografie ist eine Grundfähigkeit, die das Tor in die Welt jedweder Bildung öffnet. Wer sie nicht beherrscht, versagt selbst beim Internetsuchen und bei der Fahndung nach Songs in iTunes. Jedes Lexikon bleibt eine Terra incognita, Nachschlagen führt in die Irre, bis die Kinder es Frust lass nach ganz bleiben lassen. Vor allem aber: Wer nicht weiß, wie man richtig schreibt, kann auch nicht gut lesen. Denn die Kenntnis richtiger Schreibweise beschleunigt enorm das Lesetempo, sagt die Pädagogikprofessorin Valtin. Wer dabei jedes Wort entziffern muss, ist schnell frustriert und liest nur sehr wenig, weil es schlicht zu mühsam ist.